

# ROMANISTISCHES JAHRBUCH

UNTER MITWIRKUNG VON

DAMASO ALONSO (MADRID) – ANTONIO SOARES AMORA (SÃO PAULO)

TRISTANO BOLELLI (PISA) – FREDI CHIAPPELLI (LOS ANGELES)

ROBERT J. CLEMENTS (NEW YORK) – R. D. F. PRING-MILL (OXFORD)

VEIKKO VÄÄNÄNEN (HELSINKI)

HERAUSGEGEBEN VON

OLAF DEUTSCHMANN – HANS FLASCHE – RUDOLF GROSSMANN – WIDO HEMPEL

ERICH KÖHLER – MARGOT KRUSE – WALTER PABST – WOLF-DIETER STEMPEL

HERMANN TIEMANN

REDAKTION

JUTTA LIETZ – KLAUS RÜHL – DIETER SPRICK

ROMANISCHES SEMINAR – IBERO-AMERIKANISCHES FORSCHUNGSINSTITUT

DER UNIVERSITÄT HAMBURG

XXX. BAND

(1979)



Walter de Gruyter · Berlin · New York



*Gedruckt mit Unterstützung  
der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft*

K 81/557

ISSN 0080-3898

ISBN 3 11 008503 8

©

1980

by Walter de Gruyter & Co., Berlin 30, Genthiner Straße 13

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.  
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder  
Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Printed in Germany

Satz und Druck: Arthur Collignon GmbH, Berlin 30

Bindearbeiten: Lüderitz & Bauer, Berlin 61

---

Diesem Band liegt in einer Teilaufgabe ein Prospekt des Verlages Walter de Gruyter & Co.,  
Berlin, bei. Wir bitten um Beachtung.

## **IBERO-ROMANISTISCHER TEIL**



# Inhalt

## ALLGEMEIN-ROMANISTISCHER TEIL

### Chronik

#### Romanistische Habilitationsschriften und Dissertationen

Im Jahre 1979 angenommene Habilitationsschriften . . . . .	7
Im Jahre 1979 angenommene Dissertationen . . . . .	7
Im Jahre 1979 in Arbeit befindliche Habilitationsschriften . . . . .	10
Im Jahre 1979 in Arbeit befindliche Dissertationen . . . . .	11

### Aufsätze und Berichte

#### Christian Schmitt (Bonn)

Mensch und Sprache: Zur Darstellung des Sprachproblems bei Jean-Paul Sartre . . .	17
---	----

#### Edgar Radtke (Mainz)

Zur Bestimmung des Italiano Popolare . . . . .	43
--	----

#### Horst Bursch (Bonn)

Zur Herkunft der Familie von ital. <i>bracco</i> , frz. <i>braque</i> , dtsh. <i>Bracke</i> . . . . .	59
---	----

#### Dieter Beyerle (Hamburg)

Der doppelte Betrug. Ein Thema der mittelalterlichen Novellistik . . . . .	63
--	----

#### Christa Schlumbohm (Hamburg)

<i>De la Magnificence et de la Magnanimité</i> . Zur Verherrlichung Ludwigs XIV. in Literatur und bildender Kunst . . . . .	83
---	----

#### Thorsten Greiner (Baden-Baden)

Die Verwandlung des Satyrs. Zum Verständnis eines Rimbaud-Textes ( <i>Antique</i> ) . . .	100
---	-----

#### Klaus Meyer-Minnemann (Hamburg)

Einige neuere Darstellungen des Fin de siècle . . . . .	112
---	-----

### Buchbesprechungen – Buchanzeigen

Rudolf Zimmer – <i>Stilanalyse</i> (K. Brademann) . . . . .	127
---	-----

Hartwig Kalverkämper – <i>Textlinguistik der Eigennamen</i> (R. Zimmer) . . . . .	129
---	-----

<i>D'une déposition à un couronnement (476–800). Rupture ou continuité dans la naissance de l'Occident médiéval</i> (B. Müller) . . . . .	131
---	-----

Reinhold Kontzi (Hrsg.) – <i>Zur Entstehung der romanischen Sprachen</i> (C. Schmitt) . .	135
---	-----

Harald Thun – <i>Probleme der Phraseologie. Untersuchungen zur wiederholten Rede mit Beispielen aus dem Französischen, Italienischen, Spanischen und Rumänischen</i> (H. Schemann) . . . . .	138
--	-----

Jens Lüdtke – <i>Prädikative Nominalisierungen mit Suffixen im Französischen, Katalanischen und Spanischen</i> (U. Wandruszka) . . . . .	143
Françoise Pouradier Duteil – <i>Trois suffixes nominalisateurs. Un essai d'analyse actantielle</i> (U. Wandruszka) . . . . .	145
Giovan Battista Pellegrini – <i>Studi di dialettologia e filologia veneta</i> (Ž. Muljačić) . . . . .	147
Giuseppe Francescato/Fulvio Salimbeni – <i>Storia, lingua e società in Friuli</i> (Ž. Muljačić) . . . . .	149
Maxim W. Sergijewskij – <i>Geschichte der französischen Sprache</i> (C. Schmitt) . . . . .	151
Dieter Messner – <i>Einführung in die Geschichte des französischen Wortschatzes</i> (J. Langenbacher) . . . . .	153
Hans-Wolfgang Schneiders – <i>Der französische Wortschatz zur Bezeichnung von „Schall“</i> (K. Gebhardt) . . . . .	155
Ekkehard Zöfgen – <i>Strukturelle Sprachwissenschaft und Semantik. Sprach- und wissenschaftstheoretische Probleme strukturalistisch geprägter Bedeutungsforschung (Dargestellt am Beispiel des Französischen)</i> (K. Brademann) . . . . .	158
Sven Björkman – <i>Le type avoir besoin. Etude sur la coalescence verbo-nominale en français</i> (J. Langenbacher) . . . . .	160
Jacques Pohl – <i>Les variétés régionales du français. Etudes belges (1945–1977)</i> (C. Schmitt) . . . . .	162
Marcel Juneau – <i>Problèmes de lexicologie québécoise. Prologomènes à un Trésor de la langue française au Québec</i> (A. Bollée) . . . . .	163
Christoph Strosetzki – <i>Konversation. Ein Kapitel gesellschaftlicher und literarischer Pragmatik im Frankreich des 17. Jahrhunderts</i> (W. Settekorn) . . . . .	165
<i>Travaux de Linguistique et de Littérature</i> (K. Schoell) . . . . .	168
Fritz Nies – <i>Genres mineurs</i> (H. Wagner) . . . . .	170
Konrad Schoell – <i>Das komische Theater des französischen Mittelalters. Wirklichkeit und Spiel</i> (V. Roloff) . . . . .	172
<i>Die « Borsias » des Tito Strozzi. Ein lateinisches Epos der Renaissance</i> (A. Tissoni Benvenuti) . . . . .	176
Marianne Albrecht-Bott – <i>Die bildende Kunst in der italienischen Lyrik der Renaissance und des Barock. Studie zur Beschreibung von Portraits und anderen Bildwerken unter besonderer Berücksichtigung von G. B. Marinos « Galleria » / Joachim Schulze – Formale Themen in Gian Battista Marinos « Lira »</i> (U. Schulz-Buschhaus) . . . . .	178
Wolfgang Drost – <i>Strukturen des Manierismus in der Literatur und bildenden Kunst. Eine Studie zu den Trauerspielen Vincenzo Giustis (1532–1619)</i> (E. Raimondi) . . . . .	184
Johannes Höfle – <i>Molières Komödie « Dom Juan »</i> (B. Wittmann) . . . . .	190
Du Plaisir – <i>Sentiments sur les lettres et sur l'histoire avec des scrupules sur le style. Edition critique avec notes et commentaires par Philippe Hourcade</i> (R. Harneit) . . . . .	192
Arlette Michel – <i>Le mariage chez Honoré de Balzac. Amour et féminisme</i> (K. Wingård) . . . . .	196

Kristina Wingård – <i>Les problèmes des couples mariés dans la « Comédie humaine » d'Honoré de Balzac</i> (A. Michel) . . . . .	202
W. Wolfgang Holdheim – <i>Die Suche nach dem Epos. Der Geschichtsroman bei Hugo, Tolstoi und Flaubert</i> (F. P. Kirsch) . . . . .	204
Autori Vari – <i>Il « Vegliardo » e gli « Antecristi ». Studi su Manzoni e la Scapigliatura.</i> A cura di Renzo Negri (E. Kanduth) . . . . .	207
Luigi Derla – <i>Letteratura e politica tra la Restaurazione e l'Unità</i> (H. Meter) . . . . .	209
<i>Baudelaire</i> – Hrsg. von Alfred Noyer-Weidner (K. Stierle) . . . . .	211

## IBERO-ROMANISTISCHER TEIL

### Aufsätze und Berichte

Antonio Buero Vallejo (Madrid)	
De mi teatro . . . . .	217
Bernhard König (Trier)	
Claridiana, Bradamante und Fiammetta. Zur „Doppelliebe“ des Caballero del Febo und zu den italienischen Quellen der „Primera parte“ des <i>Espejo de principes y caballeros</i> . . . . .	228
A. Robert Lauer (Seattle/Washington)	
“Tuve amor y tengo honor”. The Tragedy of <i>El médico de su honra</i> . . . . .	251
Alan K. G. Paterson (London)	
The Alchemical Marriage in Calderón's <i>El médico de su honra</i> . . . . .	263
Erika Lorenz (Hamburg)	
Narziß – menschlich und göttlich. Der Narzißstoff bei Pedro Calderón de la Barca und Sor Juana Inés de la Cruz . . . . .	283
Noël M. Valis (Athens/Georgia)	
Pereda's <i>Peñas arriba</i> : A Re-Examination . . . . .	298
Sabine Horl (Hamburg)	
Der lateinamerikanische Essay im 20. Jahrhundert. Ein Überblick über bisherige Versuche zur Wesensbestimmung des Genres in Lateinamerika . . . . .	309
Wolf Goertz (Calgary)	
Jerónimo Osório's political thought . . . . .	337

### Buchbesprechungen – Buchanzeigen

Fernando González Ollé – <i>Manual bibliográfico de estudios españoles</i> (D. Briese-meister) . . . . .	340
Michael Metzeltin – <i>Altspanisches Elementarbuch. I: Das Altkastilische</i> (A. Gier) . . . .	341
F. Abad u. a. – <i>Metodología y gramática generativa</i> (R. Werner) . . . . .	345

Francisco Marcos Marín – <i>Estudios sobre el pronombre</i> (G. Bossong) . . . . .	347
Joan Arias – « <i>Guzmán de Alfarache</i> »: <i>The Unrepentant Narrator</i> (B. M. Damiani) . .	349
Sebastian Neumeister – <i>Mythos und Repräsentation. Die mythologischen Festspiele Calderóns</i> (M. Rössner) . . . . .	350
Geoffrey Ribbans – <i>Pérez Galdós, «Fortunata y Jacinta» / Vernon A. Chamberlin – Galdós and Beethoven: «Fortunata y Jacinta»</i> (H. Hinterhäuser) . . . . .	352
Miguel García-Posada – <i>Federico García Lorca</i> (B. de la Fuente) . . . . .	355
Bertie Premer-Kayser – <i>Das dramatische Werk des Spaniers Fernando Arrabal. Untersuchungen der inhaltlichen und formalen Entwicklung, der psychischen und politischen Tendenzen</i> (K. Schoell) . . . . .	356
Kurt Süß – <i>Untersuchungen zum Gedichtwerk Salvador Esprius</i> (J. Hösle) . . . . .	359
Verzeichnis der Abkürzungen . . . . .	361
Inhalt . . . . .	363



Sebastian Neumeister – *Mythos und Repräsentation. Die mythologischen Festspiele Calderóns* (Theorie und Geschichte der Literatur und der Schönen Künste 41). München, Wilhelm Fink Verlag, 1978. 353 Seiten.

Den beiden Titelbegriffen „Mythos“ und „Repräsentation“ wird auf dem Umschlag noch eine ganze Reihe anderer, offenbar zur Einordnung in die Schlagwortkataloge der Bibliotheken gedachter Bezugswörter zur Seite gestellt: Absolutismus – Allegorie – Barock in Kunst und Literatur – Calderón – Emblemik – Höfische Selbstdarstellung – Mythologie – Oper – Vierfacher Schriftsinn. Tatsächlich läßt sich die vorliegende Untersuchung im wesentlichen auf ein aus diesen Pfeilern bestehendes Fundament zurückführen. Wie schon der Untertitel sagt: der Vf. versucht hier als einer der ersten Hispanisten in unserem Jahrhundert eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Aschenbrödel-Anteil von Calderóns dramatischer Produktion, den mythologischen Festspielen (Fiestas), die, zu bestimmten höfischen Anlässen geschrieben und aufgeführt, meist bald danach in Vergessenheit geraten sind. Für die Haltung der meisten Calderón-Forscher kann ein Wort Hugo Friedrichs stehen: „In seinen höfischen Festspielen dramatisiert er mehrfach antike Stoffe [. . .]; hier freilich sind sie auch nicht *mehr* als bloße Stoffe, die er, wie Stoffe aus sonstigen Zeiten und Ländern auch, im Geschmack der Märchen und Romane umformt und mit Effekten seines Wundertheaters ausstattet“<sup>1</sup>. Diese Legende von der „Spielerei“ (in der Nachfolge des „heiteren Spiels der Phantasie“ der Romantik) hat Neumeister, wie vor ihm schon Charles V. Aubrun<sup>2</sup>, überzeugend widerlegt: er weist an mehreren Beispielen deutliche Parallelen zwischen mythologischem Festspiel und christlicher Heilslehre nach. Dennoch ist das Unternehmen des Vf. kühn. Die Notwendigkeit einer Fiesta-Monographie hatte vor ihm niemand empfunden, nicht einmal Hans Flasche in seinen doch so weit gesteckten Forschungsanregungen (*Stand und Aufgaben der Calderón-Forschung. Ergebnisse der Jahre 1940–1958*, DV 32, 1958, S. 613–43); und zudem beschäftigt er sich mit Stücken, deren einzig angemessene Wiederbelebung (auf dem Theater) er selbst für unmöglich hält, da sie nur aus der „Okkasionalität“ (ein von Gadamer entlehnter Begriff<sup>3</sup>) heraus zu verstehen wären: „Ziel der folgenden Ausführungen muß es sein, am Beispiel der mythologischen Fiesta Calderóns die Antwort der Imagination auf die der Gattung gestellte repräsentative Aufgabe aufzuzeigen und zu benennen. Das Ziel kann *nicht* sein, die Ruine des barocken Bühnenwerkes [. . .] bis zu jener Lebensfähigkeit wiederherzustellen, die unter bestimmten Bedingungen den Werken der Klassiker eignet“ (S. 21).

<sup>1</sup> H. Friedrich, *Der fremde Calderón*, in: H. F., *Romanische Literaturen II*, Frankfurt/M. 1972, S. 126.

<sup>2</sup> Ch. V. Aubrun, *Estructura y significación de las comedias mitológicas de Calderón*, in *Hacia Calderón. Tercer coloquio anglogermano* (Londres 1973), ed. H. Flasche, Berlin–New York 1976, S. 148–55.

<sup>3</sup> „Okkasionalität besagt, daß die Bedeutung sich aus der Gelegenheit, in der sie gemeint wird, inhaltlich fortbestimmt, sodaß sie mehr enthält als ohne diese Gelegenheit. So enthält das Porträt eine Beziehung auf den Dargestellten, in die man es nicht erst rückt, sondern die in der Darstellung selbst ausdrücklich gemeint ist und sie als Porträt charakterisiert“ (H. G. Gadamer, *Wahrheit und Methode*, Tübingen 1960, S. 137).

Kann ein solches, von vornherein museales Bestreben aber überhaupt Erfolg haben? Kann es sinnvoll sein, *Theaterstücke*, die doch für die Bühne bestimmt sind und von der Präsenz auf der Bühne leben, nur bedingt, für das historische Verständnis, zum Leben zu erwecken? Unter Ausklammerung dieser Sinnfrage gelingt es dem Vf. jedoch in der Folge, ein überaus plastisches Bild dieser „repräsentativen Aufgabe“ zu geben. Da ist einmal von der hochentwickelten Bühnentechnik die Rede, die, vom Lehrmeister Italien vorgegeben, die Festspiele in Richtung „Gesamtkunstwerk“ drängt (Kapitel II); da wird der literarsoziologische Hintergrund (rund um die Stichwörter Absolutismus und Höfische Selbstdarstellung) in bunten Farben gemalt; da erläutert der Vf. das Symboldenken des Barocks (das auch Hugo Friedrich weitgehend in den Mittelpunkt seiner Überlegungen über den „fremden Calderón“ gestellt hatte) anhand praktischer Beispiele, zeigt etwa die Möglichkeit der Auslegung der beiden den gleichen Stoff behandelnden Fiestas *Eco y Narciso* und *El monstruo de los jardines* nach dem vierfachen Schriftsinn der Bibelinterpretation oder die Möglichkeit, die Fiesta *Fieras afemina amor* als großes Emblem aufzufassen (nach zwei Alciatus-Emblemen, von denen sie ihren Ausgang nähme).

Schließlich wird sogar eine nähere Untersuchung des Mythos-Begriffs bei Calderón in Angriff genommen, auf dessen Bedeutung ja auch schon die bevorzugte Stellung im eigentlichen Titel des Buches hinweist. Der Vf. beginnt mit einem „Mythologie und Mythographie“ überschriebenen Kapitel, in dem er zunächst die Überlieferungssituation und die Stellung des Mythos im Barock darzustellen versucht. Vor allem aus dem geistigen Klima der Renaissance gegriffen scheint mir seine Gleichsetzung des Paares „Mythologie und Christentum“ mit „Freiheit und Zwang“. In diesen Zusammenhang stellt Neumeister auch Wolfgang Iser's Wort von der „Struktur der offenen Situation“, die der Mythos „parat hielte“. Bei Iser sicherlich aus dem rezeptionsästhetischen Ansatz heraus zu begreifen, zeigt dieser Begriff eine überraschende Ähnlichkeit mit dem Erleben des Mythos in einem vorlogisch-mythischen Bewußtsein, wie das vor allem Eliade (*Der Mythos der ewigen Wiederkehr*) und Cassirer (*Philosophie der symbolischen Formen*) beschreiben. Der Vf. geht hier jedoch nicht weiter auf dieses mythische Bewußtsein<sup>4</sup> ein (aus dem ja aufgrund des zuvor postulierten Gegensatzes die Auffassung des Christentums bei Calderón als amythische = logische Bewußtseinsstruktur folgen müßte!), sondern zeigt vielmehr die Verbindung der beiden Begriffe in einem „christlichen Mythos“: „Calderón vermag noch einmal den Anspruch der antiken Götterwelt als einer erzählten, gezeigten Wahrheit vor einem modernen Publikum durchzusetzen. Er kann es, weil er den Mythos weder wie die Renaissance ehrfürchtig respektiert noch wie die Gegenreformation rigoros dogmatisiert, sondern weil er ihn im Geiste und unter den Bedingungen der christlichen Moderne frei wiederholt“ (S. 107). Diese „freie“ Wiederholung, die wieder so genau dem bei Eliade und Cassirer geforderten „Mitvollzug der mythologischen Geschichte im Ritus“ entsprechen könnte, ist freilich alles andere als frei. Wie der Vf. selbst implizit mit seinen Auslegungsversuchen nach dem vierfachen Schriftsinn und mit seinen Querverbindungen zur Emblematik zugibt, wird der Mythos zu dem, als was ihn die allegorische Interpretationsrichtung seit Bacon immer gesehen hat: zur didaktischen Fabel, die für eine bestimmte moralische Wahrheit steht – wobei diese Wahrheit nun eben ins Christliche gewendet ist. Allenfalls noch stellt Calderón die psychologischen Prozesse der Mythos-Helden in den Vordergrund, wenn er „die psychologischen Tiefenstrukturen der antiken Fabeln freilegt“ (S. 255).

Über die Psychologie tritt dann die Mythenforschung noch ein zweites Mal in den Mittelpunkt: Die psychologische Deutung nämlich von *Eco y Narciso* und *El monstruo de los jardines* gründet der Vf. auf die Analyse von Initiationsriten und -mythen in Eliades *Mythos der ewigen Wiederkehr* (S. 191 ff.). Wir sehen, nicht nur Calderóns, auch die Haltung des Vf. gegenüber dem

<sup>4</sup> In viel stärkerem Maße tut das Ch. V. Aubrun in dem zitierten Artikel: Er zeigt die mythische Weltapperzeption durch Benennen, den mythischen Zeitbegriff, der sich sogar in der Verwendung der Verbalformen manifestiert (S. 153), und die rituellen Elemente in Fabel und Struktur der Fiestas.

Mythos ist zwiespältig: Ist er einmal Ausdruck der Freiheit gegenüber dem Zwang des Christentums, wird er später wieder zum Träger verborgener (christlicher) Wahrheiten und schließlich – in Ansätzen zu Analyse mythischen Bewußtseins – zum Ausgangspunkt (individual-)psychologischer Deutung der Fiestas. Mag sein, daß hier eine ausgedehntere Beschäftigung mit dem zwiespältigen Begriff größere Klarheit gebracht hätte. Auch die sehr plausible Sicht des anwesenden Zuschauer-Königs als Mitspieler, die der Vf. anhand von Text und Bühnenarchitektur erläutert, könnte noch einiges an (sozial-)psychologischer Grundlage gewinnen, versuchte man sie von der mythisch-kosmogonen Stellung des Königs im Absolutismus her aufzufassen. Ja, selbst der Begriff der Okkasionailität, soweit diese an dem einzelnen Herrscher hängt, ließe sich von hier aus in Frage stellen: denn der spanische König der Uraufführung würde in dieser Sicht wiederum zum König schlechthin überhöht und verlöre Namen und Zeitgebundenheit (die ja auch größtenteils nur in den Loas und Zwischenspielen so deutlich ausgesprochen sind). Und vielleicht könnte man dann sogar über die selbstgesteckte Beschränkung des Vf. hinausgehen und auch die Möglichkeit einer szenischen Wiederbelebung der Calderón-Fiesta in Betracht ziehen, ohne die ein Bühnertext nun eben nie ganz vitalisiert werden kann<sup>5</sup>.

Sollte das je gelingen, so hat der Vf. hierzu einen Beitrag von unschätzbarem Wert geleistet. Daß einzelne Bereiche (wie etwa jener des Mythos-Begriffs) zu kurz kommen, ergibt sich aus der Fülle der Ansatzpunkte, die ein allzu langes Verweilen bei jedem einzelnen von vornherein ausschließt. Jedoch versteht es der Vf., die immer wieder beiseite geschobenen, vergessenen Texte lebendig vor unsere Phantasie zu zaubern, er macht sie faßbar und bewahrt zugleich einen Rest von Geheimnis. Und was vielleicht seine größte Leistung ist: Durch die Vielfalt seiner Interpretationsansätze und methodischen Grundlagen (die beinahe alle modernen Theorien von der Rezeptionsästhetik bis zur Literatursoziologie umfassen) bewahrt er sich und den Leser vor der Einseitigkeit apodiktischer Interpretation. Man wünscht sich nach der Lektüre seines Buches, nun die Primärtexte lesen zu können. Nur zu oft haben literaturwissenschaftliche Werke den gegenteiligen Effekt.

Wien, im September 1979

Michael Rössner

---

<sup>5</sup> Ch. V. Aubrun, der die Elemente mythischen Bewußtseins stärker berücksichtigt hat, teilt auch den Pessimismus des Vf. nicht völlig: Sein kleiner Aufsatz schließt mit der Feststellung der „capacidad para recibir múltiples « aggonamenti » (con el debido respeto a la red verbal) bajo la forma de óperas, comedias líricas, comedias fantásticas, según las leamos y según, acaso un día, se las presente de nuevo al público“ (S. 155).

## Verzeichnis der Abkürzungen

ASNSL	<i>Archiv für das Studium der Neueren Sprachen und Literaturen</i>
BAE	<i>Biblioteca de Autores Españoles</i>
BC	<i>Bulletin of the Comediantes</i>
BDELC	<i>Breve Diccionario Etimológico de la Lengua Castellana</i>
BFS	<i>Bulletin de la Faculté des Lettres de Strasbourg</i>
BRAE	<i>Boletín de la Real Academia Española</i>
BRPh.	<i>Beiträge zur Romanischen Philologie</i>
BSLP	<i>Bulletin de la Société de Linguistique de Paris</i>
CAIEF	<i>Cahiers de l'Association Internationale des Études Françaises</i>
CC	<i>Clásicos Castellanos</i>
CuH	<i>Cuadernos Hispanoamericanos</i>
DCELC	<i>Diccionario Crítico Etimológico de la Lengua Castellana</i>
DV	<i>Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte</i>
FM	<i>Le Français Moderne</i>
GRM	<i>Germanisch-Romanische Monatsschrift</i>
GSLI	<i>Giornale Storico della Letteratura Italiana</i>
H	<i>Hispania (Journal of the AATSP)</i>
Hf.	<i>Hispanófila</i>
HR	<i>Hispanic Review</i>
LGRP	<i>Literaturblatt für Germanische und Romanische Philologie</i>
LI	<i>Lettere Italiane</i>
MPh.	<i>Modern Philology</i>
NM	<i>Neuphilologische Mitteilungen</i>
NRFH	<i>Nueva Revista de Filología Hispánica</i>
PMLA	<i>Publications of the Modern Language Association</i>
R	<i>Romania</i>
RDDM	<i>Revue des Deux Mondes</i>
RF	<i>Romanische Forschungen</i>
RHM	<i>Revista Hispánica Moderna</i>
RJb.	<i>Romanistisches Jahrbuch</i>
RL	<i>Revista de Literatura</i>
RLiR	<i>Revue de Linguistique Romane</i>
RRL	<i>Revue Roumaine de Linguistique</i>
SFI	<i>Studi di Filologia Italiana</i>
StMV	<i>Studi Mediolatini e Volgari</i>
TLL	<i>Travaux de Linguistique et de Littérature</i>
VR	<i>Vox Romanica</i>
ZFSL	<i>Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur</i>
ZRPh.	<i>Zeitschrift für Romanische Philologie</i>